

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 205.

Neuenbürg, Samstag den 31. Dezember

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Festsetzung des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter in den Gemeinden des Oberamtsbezirks Neuenbürg.

Auf Grund des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 (R.-Ges.-Bl. S. 73) und des § 9 der Volkz.-Verf. vom 1. Dezember 1883 (Reg.-Bl. S. 369) ist nach Vernehmung der Gemeindebehörden der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter in den Gemeinden des Oberamtsbezirks wie folgt festgesetzt worden:

Gemeinden.	erwachsene Arbeiter		jugendl. Arbeiter unter 16 Jahren		Gemeinden.	erwachsene Arbeiter		jugendl. Arbeiter unter 16 Jahren	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.
Neuenbürg	2.20	1.50	1.—	1.—	Kapsenhardt	1.50	1.—	0.70	0.50
Arnbach	1.80	0.96	0.60	0.50	Langenbrand	1.70	1.—	1.—	0.80
Weinberg	1.50	1.—	0.90	0.50	Loffenau	2.—	1.20	0.70	0.60
Bernbach	2.—	1.10	1.10	0.90	Waisbach	2.—	1.—	0.80	0.80
Bieselberg	1.80	1.10	0.80	0.50	Neusatz	2.20	1.20	1.—	0.80
Birkensfeld	1.80	1.40	1.10	1.—	Oberlengenhardt	1.80	1.—	0.80	0.50
Calmbach	2.10	1.20	1.10	1.—	Oberniefelsbach	1.80	1.20	0.70	0.70
Conweiler	1.80	1.—	1.—	0.80	Ottenhausen	2.—	1.50	1.10	1.—
Dennach	2.—	1.20	1.—	0.80	Rothenhof	2.—	1.—	1.—	0.75
Dobel	2.10	1.20	1.—	0.90	Salmbach	1.40	1.—	0.60	0.50
Engelsbrand	1.70	1.—	0.60	0.50	Schömberg	1.50	1.—	0.80	0.60
Enzklosterle	1.90	1.—	1.10	0.80	Schwann	1.70	1.20	1.—	0.80
Feldrennach	1.80	1.—	0.90	0.50	Schwarzenberg	1.60	1.10	0.80	0.50
Gräfenhausen	2.20	1.—	1.—	0.60	Unterenlengenhardt	1.70	1.10	1.—	0.70
Grunbach	1.50	0.80	0.50	0.40	Unterniefelsbach	1.80	1.50	1.10	1.—
Herrenalb	1.80	1.20	1.—	0.60	Waldrennach	1.70	1.30	1.—	0.80
Höfen	2.20	1.10	1.—	0.60	Wildbad	2.—	1.30	1.10	0.90
Igelsloch	1.50	1.—	0.80	0.80					

Den 29. Dezbr. 1887.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 9. Januar 1888, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Löwenbrücke des Distrikts Siberg:

Stück 256 Tannen, 245 Forchen Langholz I. bis IV. Kl. mit 292 Fm., Stück 41 Tannen, 12 Forchen Sägholz I. bis III. Kl. mit 36 Fm.

Ferner Scheitholz aus II. Siberg, Forstwächter Guchmann's Hut:

Stück 111 Tannen, 37 Forchen Langholz I. bis IV. Kl. mit 139 Fm., Stück 85 Tannen, 8 Forchen Sägholz I. bis III. Kl. mit 85 Fm.

Das Forchen Lang- und Sägholz in Abteilung Löwenbrücke kommt in besonderen Losen zum Verkauf.

Revier Schwann.

Stammholz-Verkauf

am Samstag den 7. Januar 1888, nachmittags 6 Uhr

in der Sonne in Neuenbürg aus dem Staatswald Abteilung Kanzel, Rutsch und Lindenbergl:

37 Stück Rotbuchen I. Kl. (Hammerstiele) mit 30,28 Fm., 6 Stück Eichen mit 1,99 Fm. II. Kl. und 3,78 Fm. III. Kl.

Neuenbürg.

Auffüllplatz.

Der linksseitige Platz am Schulhaus darf nach neuer Bestimmung der bürgerlichen Kollegien bis zum Garten des Schuldiener's Müller als Auffüllplatz benützt werden. Für Beisuhren in größerer Menge

wird in einzelnen Fällen eine Gebühr zum Ansat kommen.

Den 28. Dez. 1887.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Am Montag den 2. Januar f. J. vormittags 8 Uhr

findet eine

Öffentliche Sitzung der bürgerlichen Kollegien

statt.

Tagesordnung:

Einführung und Verpflichtung der neu gewählten Mitglieder des Gemeinderats und Bürgerausschusses.

Den 29. Dez. 1887,

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Accord.

Die Erstellung einer Mauer auf der hintern Seite des Schulhausplatzes mit einem Kostenvoranschlag von 300 M wird am Samstag den 31. Dezember

vormittags 11 Uhr

im Abstreich vergeben werden.

Den 28. Dezember 1887.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Waschtrockenplatz.

Nachdem auf dem Turnplatz eine Vorrichtung zum Wäschetrocknen getroffen ist, wird solche zur Benützung mit dem Anfügen empfohlen, daß für die einzelne Wäsche eine Gebühr von 10 S zur Stadtkasse zu entrichten ist.

Den 29. Dez. 1887.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neujahrswunsch-Enthebungs-Karten

haben bis heute folgende Herren und Frauen gelöst:

- Frau Alber,
- Herr Bärentwirt Burghard sen.,
- Privatier Bromberg,
- „ Julius Vleyer mit Frau,
- „ August Vleyer mit Frau,
- „ Heinrich Vleyer,
- „ Oberamtstierarzt Böppl,
- „ Stadtschultheiß Bub,



- Herr Detan Cranz,
 „ Karl Flaxland mit Frau,
 „ Direktor Frig mit Frau,
 Frau Eva Genhle,
 Herr Stadtförster Gauß,
 „ Kaminfeger Herbstler,
 „ Kaufmann Hummel,
 „ Gerichtsnotar Haußmann,
 „ Oberamtmann Hofmann m. Frau,
 „ Kaufmann Helber,
 „ Verwalter Holzer,
 „ Forstassistent Harisch,
 „ Amtsanwalt Jahn,
 „ Amtsrichter Kallmann,
 „ Karl Karcher,
 „ Kameralverwalter Löflund,
 „ Stadtbaumeister Link,
 „ Christian Loos mit Frau,
 „ Jakob Mech, Buchdruckereibesitzer,
 „ Christian Mech,
 „ Oberamtsbaumeister Mayr,
 „ Karl Pfister mit Frau,
 „ Amtmann Pommer mit Frau,
 „ Apotheker Palm,
 „ Reallehrer Rivinius,
 „ Hotelier Schiele,
 „ Emil Seeger und Frau,
 Frau Emilie Schnepf,
 Herr Oberamtswundarzt Dr. Säcklind,
 „ Präzeptor Seiserheld,
 „ Bahnhofverwalter Schwämmle,
 „ Eugen Seeger,
 „ Verwalter Trillhaas mit Frau,
 „ Trillhaas jun. mit Frau,
 „ Forstmeister Graf Urfall mit Frau
 Gemahlin,
 „ Postmeister Veigele mit Frau,
 „ Theodor Weiß mit Familie,
 „ Oberamtspfleger Wehinger.
 Neuenbürg, 29. Dez. 1887.

W ü r z b a c h.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihren Waldungen, „Becher und Bruchholz“ am Donnerstag den 5. Januar 1888 vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus 404 Stüd Lang- und Klobholz mit 371 Fest-Meter, meist Forchen, sowie 89 Raum-Meter Scheiter und Prügel an den Meistbietenden, Käufer sind freundlich eingeladen.
 A. A.: Waldmeister Luz.

Privatnachrichten.

Reutlingen-Gräfenhausen
 den 28. Dez. 1887.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns während der Krankheit, sowie beim Tod und Begräbnis unseres geliebten Gatten und Schwiegersohnes
Regierungsrat W a h l e,
 zugekommen, danken hiemit herzlich die tieftrauernde Wittwe:
Emma W a h l e, geb. Glanner;
 der Schwiegervater:
Schultheiß Glanner.

3000 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszahler zu 4% aufzunehmen gesucht. Offerten wollen im Comptoir dieses Blattes niedergelegt werden.

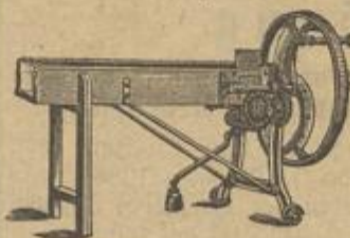
Turn-Verein  Neuenbürg.

Morgen **Sonntag am Neujahrsfest**
 findet in der **Bierbrauerei Luz** abends von 6 1/2 Uhr an
gesellige Unterhaltung mit Gesangs-Vorträgen
 statt.

Die verehrl. Hrn. Ehrenmitglieder, sowie Freunde des Vereins ladet höflichst ein

Der Turnrat.

**Karl Trautz, Dillstein,
 Spezialfabrik für Futterschneidmaschinen,**



empfiehlt ca. 20 Sorten verschiedene **Futterschneidmaschinen** nach den neuesten Systemen von den geringsten bis zu den höchsten Preisen. Besonders empfehle meine Futterschneidmaschinen A., B. und C. die bei geringem Kraftaufwand sehr viel leisten und auch bei den Ausstellungen in Durlach und Colmar mit dem ersten Preis gekrönt wurden.

**D ü r r & R e n t s c h l e r, C a l m b a c h,
 Schlosserei u. mechanische Werkstätte**

empfehlen

Futterschneidmaschinen in solider Konstruktion unter Garantie, **Waschmangen** mit eisernem Gestell, **Windmaschinen**, sowie **Herde** und **Defen** aller Art **Gabelmaße**. Besonders empfehlen wir uns auf solide **Bauarbeit** und **mech. Reparaturen**.

Neuenbürg.

Bei der hiesigen Stadtpflege können gegen gesetzliche Sicherheit sofort

2100 Mark

ausgeliehen werden.

Stadtpfleger Bauer.

Einen gut erhaltenen vierstzigen

Schlitten

verkauft. Wer sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Wildfelle

als: Hasen, Füchse, Marder, Iltis, Otter u. s. w. kauft zu den höchsten Preisen

Paul Wilhelm,
 Kürschner.

Neuenbürg.

Meine obere

Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör habe zu vermieten.

Zimmermeister Müller.

Calmbach.

Reinen selbstgebrannten

Fruchtschnaps,

sowie noch **alten Heidelbeer-** und **Kirschegeist** hat von 2 Liter an fortwährend zu verkaufen

Georg Heydt.

Für

Sägmühlen-Besitzer.

Eine **Kreisäge**, eiserner Tisch mit Vorrichtung zur Ristenfabrikation verkauft sehr billig

Wilh. Stahl, Pforzheim.

Feldrennach.

300 Mark

Pflegschaftsgeld liegen zu 4 1/2% gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Jg. Ludwig Schönthal, Bauer.

Dennach.

Ein zuverlässiger

Fahrknecht,

der mit dem Langholzfuhrwerk umzugehen versteht, kann bei hohem Lohn sofort eintreten bei

Reutlinger zum Pflug.

Calmbach.

Einen noch ganz neuen

Hochzeits-Anzug

ist für einen Mann mittlerer Größe sehr billig zu verkaufen bei

Schneidermeister Rieginger.

Schömburg.

Wegen Geschäftsaufgabe verkauft der Unterzeichnete verschiedenes

Wagnerholz.

Adam Kappler, Wagner.

n bürg.

hr an
orträgen

Bereins ladet höf.

Turnrat.

stein,

inen,

inen

den geringsten bis
rs empfehle meine
die bei geringem
auch bei den Aus-
r mit dem ersten

m b a ch,

tütte

Waschmangen
Defen aller Art
arbeit und mech.

Bestker.

eiserner Tisch
tenfabrikation ver-

hl, Pforzheim.

n a ch.

ark

zu 4 1/2 % gegen
n Ausleihen parat
ger
onthaler, Bauer.

ch.

n e ch t,

hrwerk umzugehen
n Bohn sofort ein-

hler zum Pflug.

a ch.

uen

Anzug

ttlerer Größe sehr

rtiger Kieginger.

erg.

gabe verkauft der
nes

rholz.

ppler, Wagner.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:
Theodor Weiß, Neuenbürg.
Gruft Schall a. M. Calw.

Neuenbürg.

Meine Schener

samt Stall an der Wildbader Straße
hat zu vermieten

Karl Mahler Wtw.

Engelsbrand.

Einen Rennschlitten,

ganz neu, hat zu verkaufen

Gottlob Stoll, Wagner.

Loeflunds

Diätetische Mittel.

Loeflund's echtes Malz-Extrakt ist bei
Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma,
Brust- u. Halsleiden seit 20 Jahren
bewährt, ebenso sind Loeflunds Malz-
Extrakt-Bonbons als Hustenbonbons
sehr beliebt. Das Malz-Extrakt mit
Eisen wird bei Bleichsucht und Blut-
armut, das mit Kalk bei engl. Krank-
heit, das Malz-Extrakt mit Leberthran
für schwächliche Kinder empfohlen, die
es gerne nehmen. In allen Apotheken,
wobei ausdrücklich zu verlangen: von
Ed. Loeflund in Stuttgart.

Kalender für 1888

bei **Jak. Nech.**

Neujahrs-Karten

in schönster und reichster Auswahl empfiehlt
J. Nech.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsendet, erhält franco
per Post einen Band des in weitesten
Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und aus-
gewähltem vermischten Teil, Gedichten,
Rätseln, etc. etc. zugesandt. Es giebt nichts
Passenderes und Billigeres für Lesefreunde.
Vordiert u. Schmid in Kaufbeuren.

Gedenket bei dem starken Schneefall
der hungernden des Futters bedürftigen
Vögel!

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 28. Dez. Die Umwand-
lung der deutschen Gesandtschaft zu Madrid
in eine Botschaft erfolgt alsbald. — Aus
San Remo sind in letzter Zeit sehr be-
friedigende Meldungen hier eingetroffen.

Berlin, 28. Dez. Obgleich die ge-
samte Goldprägung bis Ende November
2 075 220 105 Mark beträgt, hat sich doch,
wie zahlreiche Eingaben aus den gewerb-
lichen Kreisen darthun, dringend die Ver-
mehrung des Umlaufes der Kronen er-
geben. Der Reichskanzler beantragt beim
Bundesrat, daß bei den nächsten für
Rechnung der Reichsbank stattfindenden
Goldausprägungen bis zu 20 Mill. Mark
an Kronen unter Verteilung an sämtliche
Münzstätten ausgeprägt und die dadurch
entstehenden Mehrkosten auf die Reichs-
kasse übernommen werden. (F. 3.)

Berlin, 27. Dez. Gestern abend
11 1/2 Uhr erfolgte ein gewaltiger Knall,
der die Passanten der Ecke Friedrichstraße
und unter den Linden erschreckte. Un-
mittelbar darauf sah man gewaltige
Flammen aus einem kleinen Laden im
Hause des Cafe Bauer — Front nach
der Friedrichstraße — herausschlagen, die
fast bis zur andern Seite der Straße
reichten. Wie sich herausstellte, war in
einem kleinen Laden, der amerikani-
sche Gummiwäsche führt, der Gasofen explo-
diert. Mit Mühe rettete sich die Ver-
käuferin auf die Straße. Die Flammen
kehrten auch die leichte Hinterwand des
Ladens auf, welchen diesen von der Küche
des Cafe Bauer trennt. Unbeschreiblicher
Qualm drang durch die Küche in die
Räume des bis auf den letzten Platz ge-
füllten Cafes. Die Besucher suchten in
wilder Flucht das Weite. Mittlerweile
hatte die Feuerwehr die Löscharbeiten
übernommen. Einer der einstürzenden
großen Spiegelscheiben hat zwei Feuerleute
schwer verletzt. Verhältnismäßig schnell
gelang es, die Flamme zu löschen, die in
der kurzen Zeit eine erstaunliche Ver-
wüstung angerichtet hatte. Der Schaden
ist kein unbedeutender. So stark war
die Glut, daß Kupfer in derselben schmolz.
Die Feuerwehr hielt sich brillant.

(St. Anz.)

Köln, 28. Dez. Die Rheinschiff-
fahrt ist wegen Eistreibens eingestellt,
die hiesige Schiffbrücke abgebrochen.

Frankfurt. In den Kiefernbeständen
der Langener und Egelsbacher Gemeinde-
waldungen ist die große Kiefernraupe in
bedenklicher Weise aufgetreten. Diese
Raupen frisst die Nadeln der Kiefern ab
und ist, wenn sie in großen Mengen auf-
tritt, im Stande, ganze Wälder zu Grunde
zu richten. Sie erscheint im Juli und
verpuppt sich im August unter Moos, ge-
wöhnlich dicht an den Stämmen, woselbst
sie im Herbst und Winter zum Zweck ihrer
Vertilgung aufgesucht werden kann. Der
Stadtvorstand in Langen hat der Großh.
Oberförsterei die nötigen Mittel hierzu
bewilligt.

Seit dem 26. d. M. führt der Main
viel Treibeis in den Rhein, so daß bei
anhaltender Kälte die Schifffahrt einge-
stellt werden muß. Auch der Neckar führt
viel Eis mit.

Aus dem bayr. Allgäu, 27. Dez.
Wie im vorigen Jahr, so ist auch heuer
zu Weihnachten ein gewaltiger Schneefall
eingetreten, der zahlreiche Verkehrsstörungen
im Gefolge hatte.

In der Christnacht ereignete sich in
dem badischen Ort Korb eine schreckliche
Greuelthat. Ein Dienstknecht, der längere
Zeit mit einer Dienstmagd in Liebens-
verhältnis stand, kam an diesem Tag aus
dem Gefängnis, wo er wegen Diebstahls
eingekerkert gewesen war. Nun hatte er
erfahren, daß das Mädchen mit einem
anderen Burischen spazieren gegangen sei;
er machte sich nun in der Nacht in das
Schloßgemach des Mädchens, schnitt ihr
mit einem scharfen Rasiermesser den Hals
ab. Hierauf schnitt er auch sich selbst so-
fort den Hals ab. Durch das Köcheln
wurden die Leute im Haus aufgeweckt
und vernahmen, daß das Köcheln aus der
fraglichen Kammer kam, die verriegelt
war. Nachdem dieselbe aufgeprengt
war, bot sich die schreckliche Bluttat dar,
das Mädchen war bereits tot, der Un-
menschen lebte noch wenige Minuten; die
ganze Szene soll einen wahrhaft schred-
lichen Anblick gewährt haben.

Württemberg.

Liebenzell, 27. Dez. Ein eigen-
artiges Weihnachtskonzert veranstaltete am
Stefansfeiertag der hiesige Kirchenchor,
indem er das anmutige Chorwerk von J.
G. Otto „Das Weihnachtsfest“ auführte.
Die schöne Verbindung von jubelnder
Freude, sinniger Betrachtung und innigem
Dank, welche das Weihnachtsfest zum herr-
lichsten der Christenheit macht, ist in den
Chören sehr fein wiedergegeben. Die Auf-
führung, welche unter Leitung von Diakonus
Dr. Salzmann stattfand, erfreute sich sehr
aufmerksamer Zuhörer, die mit Vergnügen
den rasch sich abspielenden Nummern lauschten.
Ländlichen Chören kann dieses leicht
einzubende und dankbare Tonwerk zur
Aufführung nicht warm genug empfohlen
werden.

Nagold, 24. Dez. Vorigen Sonntag
wurde in Rothfelden die unter der Lei-
tung von Oberbaurat Sauter schön re-
staurierte Kirche in Gegenwart zahlreicher
Gäste feierlich eingeweiht. Die Kirche
macht in ihrem neuen Gewand, zumal im



Schmuck der 3 neuen großen gemalten Glasfenster, einen durchaus würdigen und freundlichen Eindruck. Im nächsten oder übernächsten Jahr sehen zwei weitere Gemeinden des Bezirks, Böfingen und Simmersfeld, ähnlichen Feiern entgegen, ein Beweis, wie viel gegenwärtig, dank der Liberalität der Finanzverwaltung, für Kirchrestauration geschieht.

W i l d b a d, 26. Dez. Ein schönes und erwünschtes Weihnachtsgeschenk ist gestern unserer Gemeinde beschert worden; sie durfte ihre restaurierte Kirche wieder beziehen. Nachdem schon im Frühjahr die so sehr notwendige Restauration am Aeußern der Kirche vorgenommen worden war, wurde in den letzten Wochen auch das Innere durch Dekorations-Maler Kämmerer von Stuttgart einfach aber schön und geschmackvoll bemalt, so daß jetzt das ganze Innere einen höchst freundlichen harmonischen Anblick darbietet. Die Gemeinde war auch sichtlich erfreut und überrascht, als sie gestern zum ersten Mal ihr neu geschmücktes Gotteshaus betrat, und der Geistliche gab auch dem Dank und der Freude der Gemeinde über diesen durch die Fürsorge der K. Staatsfinanzverwaltung unserer Kirche verliehenen Schmuck Ausdruck.

Miszellen.

Was der Oberst erzählte.

(Fortsetzung.)

Der Vorsitzende frug ihn nun, wie es Brauch ist, ob er vor Fällung des Richterspruches noch etwas vorzubringen habe, und der Gefangene schrie heiseren Tones: „Nicht schuldig, mein Gott, nicht schuldig! Vor Gott und den Menschen, ich bin an dem Verbrechen unschuldig. Nie sah ich den Ermordeten, ich habe nicht gemordet. O, Kapitän, Kapitän,“ in seiner Erregung sprach er den Richter an, als ob er sein Vorgesetzter sei, ich bin so unschuldig an diesem Verbrechen, wie ein Kind im Mutterleibe.“ Er hielt inne. Dann plötzlich mit vor Nührung erstickter Stimme: „Ja, ja, ein einziger Mann kann mich jetzt retten. Aber er kann es, sagt, was Ihr wollt. Dank dir, o Himmel, dieser Mann ist hier!“

Ein Murren des Staunens durchlief den Gerichtssaal. Das Gefühl des Grauens, das die Gemüther in Spannung versetzt hatte, verwandelte sich in Bestürzung.

„Zeigt mir diesen Mann,“ jagte der Richter.

„Der Mann, der mich zu retten vermag,“ erwiderte der Häftling, „sitzt hier neben euch,“ und er wies auf den erstaunten Kapitän Forsyth.

Der Vorsitzende wandte sich an Kapitän Forsyth und frug: „Dieser Mann scheint Sie zu kennen? Ist dies wirklich der Fall?“

„Nein, gewiß nicht!“ erwiderte dieser höchlichst erstaunt, „ich habe den Mann nie in meinem Leben gesehen.“

„O, Kapitän,“ fiel der Häftling ein, „erinnert euch nur. Ihr kennt mich, Kapitän Forsyth. Ihr werdet doch nicht das Leben eines unschuldigen Menschen durch eine rasche Aussage auf's Spiel setzen.“

„Das ist doch seltsam, Mann,“ erwiderte der Kapitän, „daß Ihr meinen Namen kennt! Aber ich wiederhole, daß ich Euch nie zuvor in meinem Leben gesehen habe.“

„Was?“ Ihr kennt John Williams vom „Neptun“ nicht, den Führer der Kriegsschaluppe Eures Ritters?“

„Ja, John Williams kenne ich wohl, aber der seid Ihr nicht. John Williams war der munterste Junge, der je unter mir diente, und er wäre unfähig, das zu begehen, dessen Ihr hier angeklagt steht.“

„Kapitän,“ widerholte der Angeklagte, „ich schwöre Euch, ich bin John Williams. Eine lange Krankheit, die Trunksucht, der Aufenthalt in dem verwünschten Gefängnis haben mich so zugerichtet. Und ich will's Euch beweisen, Kapitän, ich will's Euch beweisen, wenn Ihr mich nur anhören wollt.“

Das durch dieses Zwiegespräch erregte Aufsehen war ein ungeheures. Der Vorsitzende, die Mitglieder des Gerichtshofes und die Zuhörer waren alle gleicherweise erstaunt über die seltsame Wendung, welche die Angelegenheit genommen hatte, und obwohl alle an den Versuch einer verzweifelten Irrführung von Seite des Mannes glaubten, so war doch alles auf die weitere Entwicklung auf's Höchste gespannt.

„Kapitän,“ fuhr der Häftling fort, „ich werde beschuldigt, vor mehr als neun Monaten, am 25. Juni, einen Mann ermordet zu haben. Nun sagt mir, Herr, wurde nicht John Williams, der Führer Eurer Kriegsschaluppe am Letzten jenes Monats als Invalid von der westafrikanischen Station aus eingeschifft?“

„Was der Mann sagt, beruht auf voller Wahrheit,“ bemerkte Kapitän Forsyth zu dem Vorsitzenden. „Das Schiff der königlichen Flotte „The invincible“ segelte am 30. Juni mit unserer invaliden Mannschaft nach England ab.“

(Schluß folgt.)

Das Riesenschiff, welches, wie wir jüngst mittheilten, von Canada nach Newyork bugsiert werden sollte, ging vorigen Samstag im 40° 16, nördlicher Breite und 70° 6, westl. Länge während eines Sturmes verloren und es wird geglaubt, daß es jetzt nach Süden hin treibt. Das Floß besteht aus 27 000 Bäumen, welche aneinander gekettet sind und ist 560 Fuß lang, 65 Fuß breit und 28 Fuß tief. Man glaubt, es werde noch lange zusammenhalten, in welchem Falle Grund für die Befürchtung vorhanden ist, daß es eine Gefahr für die Schifffahrt werden wird, da es nur 15 Fuß außerhalb des Wassers ist. Der Wert des Floßes wird auf 150 000 Doll. veranschlagt. Die „Maritime Exchange“ befürwortet, daß ein Kriegsschiff abgeandt werde, das in der Nachbarschaft kreuzen solle, um die von dem Osten kommenden Schiffe von der ihnen drohenden Gefahr zu warnen.

Wer kein Geld hat, ist arm; wer keinen Geist hat, ist ärmer; wer kein Gemüt hat, ist am ärmsten.

Mittel gegen Ratten: Karbol, dessen Geruch die Ratten nicht vertragen können. Man steckt mit Karbol getränkte Lappen in alle Ecken, wo Ratten verkehren, und legt selbst karbolgetränkte Lappen offen hin, wenn der intensive Geruch der Umgebung nicht nachtheilig ist.

Wer übles redet von mir und den Meinen, Der gehe nach Haus und betrachte sich die Seinen — Find't er an denen kein Gebrechen — So kann er frei von mir und den Meinen sprechen.

Der Briefträger, Postboten und Blattträger Neujahrswunsch!

Viel Neuigkeiten gibt's im Jahr, Und Jeder möcht sie wissen. — Die Zeitung will, das ist ja klar, Doch Niemand gerne missen. —

Da bin ich wohl die Hauptperson, Ich trag sie täglich aus Und bringe um geringen Lohn Das Neueste in's Haus! —

Nicht scheu' ich Regen, Sturm und Schnee, Auch nicht des Sommers Hiß' — Und thun mir auch die Füße weh', Geht doch nicht aus mein Wig! —

Und b'jonders jetzt am End' vom Jahr' Durcheil' ich froh die Stadt; Bring' meine besten Wünsche dar, Helt' weiter Gottes Rath!

Und gebe, daß ich Botschaft bring', Stets freud'ge nur in's Haus, Dann fällt bei Hoch und bei Gering Für mich aus was — heraus! —

Einladung zum Abonnement

auf den

Enzthäler

für das erste Quartal 1888.

Die geehrten Abonnenten sind freundlich gebeten, ihre Bestellungen zeitig zu machen, hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächstliegenden Postämtern, um Unterbrechungen möglichst zu vermeiden.

Die Versendung des Enzthälers geschieht gemäs des in Württemberg in Wirksamkeit getretenen Gesetzes über das Postwesen, wie nach auswärts so auch im Oberamtsbezirk durch die K. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen immer unmittelbar bei ihren Postämtern machen, wo solche täglich angenommen, auch durch die Postboten besorgt werden.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsverkehr vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktionsauskunft Zuschlag 20 S.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. —

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.

